

Fragm  
einer  
Sprach  
der L

# ROLAND BARTHES

Fragmente  
einer  
Sprache  
der Liebe

Suhrkamp

SV



Roland Barthes

Fragmente  
einer Sprache  
der Liebe

Aus dem Französischen von  
Hans-Horst Henschen

Unveröffentlichte  
Figuren

Aus dem Französischen von  
Horst Brühmann

Suhrkamp Verlag

Titel der Originalausgaben:

Roland Barthes, *Fragments d'un discours amoureux*, 1980  
sowie

Roland Barthes, *Le discours amoureux. Séminaire à l'École  
pratique des hautes études 1974-1976*, S. 607-709.

Erste Auflage dieser Ausgabe 2015

© 1980, 2007 Éditions du Seuil, Paris

© der deutschen Ausgabe Suhrkamp Verlag Frankfurt  
am Main 1984 und 2015

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das  
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung  
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form  
(durch Photographie, Mikrofilm oder andere Verfahren)  
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert  
oder unter Verwendung elektronischer Systeme  
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Satz: Satz-Offizin Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn

Druck: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm

Printed in Germany

ISBN 978-3-518-42297-7

# Inhalt

	Vorbemerkung des Übersetzers	15
	Die Notwendigkeit ...	17
	<i>Wie dieses Buch aufgebaut ist</i>	19
	1. Figuren 2. Ordnung 3. Quellen.	
Abhängigkeit	DOMNEI	29
	1. Die Lehnspflicht des Liebenden 2. Der Aufstand.	
Abwesenheit	DER ABWESENDE	31
	1. Der Abwesende ist der Andere 2. Ein weiblicher Diskurs? 3. Das Vergessen 4. Seufzen 5. Manipulation der Abwesenheit 6. Die Begierde und das Bedürfnis 7. Die Anrufung 8. Das <i>koan</i> vom Kopf unter Wasser.	
Allein	»KEIN GEISTLICHER HAT IHN BEGLEITET«	37
	1. Rückfällig 2. Alle Türen schließen sich 3. Einsamkeit des Liebenden 4. Unzeitgemäß 5. Warum ich allein bin.	
Anbetungs- würdig	»ANBETUNGSWÜRDIG!«	41
	1. Paris, an einem Herbstmorgen 2. Atotal 3. Die Besonderheit der Begierde 4. Die Tautologie.	
Angst	AGONY	45
	1. Die Angst als Gift 2. <i>Primitive agony</i> .	
Askese	ASKETISCH SEIN	47
	1. Mich bestrafen 2. Erpressung.	
Atopos	ATOPOS	48
	1. Nicht einzuordnen 2. Unschuld 3. Die originale Beziehung.	
Auswege	LÖSUNGSIDEEN	51
	1. Inseheim 2. Pathetisch 3. Die Falle.	
Begegnung	»WIE WAR DER HIMMEL BLAU«	53
	1. Die Zeit des Liebenden 2. Wiederkehr der Begegnung 3. Erwachen.	

Beiläufigkeiten	EREIGNISSE, MISSGESCHICKE, UNGELEGENHEITEN 1. Weil ich ... 2. Der schwarze Schleier der Maja 3. Die Struktur, nicht die Ursache 4. Der Zwischenfall als Hysterie.	56
Bejahung	DER UNHEILBARE 1. Die Liebesbeteuerung 2. Heftigkeit und Freude des Imaginären 3. Die Macht liegt nicht beim Interpretieren 4. Fangen wir von vorn an.	58
Berührungen	»WENN MEIN FINGER UNVERSEHENS ...« 1. Was von der Haut verlangt wird 2. Wie die Finger eines Barbiers.	62
Betretenheit	DIE VERLEGENHEIT 1. Die gespannte Situation 2. Eine erregte Faszination.	64
Bild	DIE BILDER 1. Grausamkeit der Bilder 2. Spaltung 3. Das traurige Bild 4. Der Liebende als Künstler.	66
Brief	DER LIEBESBRIEF 1. »Ich denke an Sie« 2. Korrespondenz und Beziehung 3. Nicht antworten.	68
Dämonen	»WIR SIND UNSERE EIGENEN TEUFEL« 1. Im Freilauf 2. Vielköpfig 3. Homöopathie.	71
Drama	ROMAN/DRAMA 1. Das unmögliche Tagebuch 2. Eine Geschichte, die bereits stattgefunden hat.	73
Eifersucht	DIE EIFERSUCHT 1. Werther und Albert 2. Der geteilte Kuchen 3. Die Eifer- sucht ablehnen 4. Die vier Leiden des Eifersüchtigen.	75
Einbezogen	»TUTTI SISTEMATI« 1. Ein grausames Spiel 2. Jede Struktur ist bewohnbar 3. Lächerlich und beneidenswert.	78
Einverständnis	DAS EINVERSTÄNDNIS 1. Lob zu zweit 2. Wer ist überzählig? 3. <i>Odiosomato</i> .	81

Entstellung	EINE KLEINE STELLE AN DER NASE 1. Die Entstellung 2. Den Anderen unterworfen sehen 3. »Es sich selbst besorgen« 4. Die Seinsbetörung 5. »Meine kleinen Weibchen«.	83
Entwertung	DIE LIEBE LIEBEN 1. Die beiden Tauben 2. Profit und Vorurteil.	88
Entwirklichung	DIE STERNENFERNE WELT 1. Die lackierte Miniatur 2. Die allgemeine Unter- haltung 3. Die Italienreise 4. Ein Machtssystem 5. Die Glasscheibe 6. Unwirklich und entwirkt 7. Am Bahnhofsbüffet von Lausanne 8. Die kindische Kehrseite der Dinge.	90
Erfüllung	»ALLE WOLLUST DES ERDREICHS« 1. Der Überfluß 2. Ans Höchste Gute glauben.	96
Erwachen	DAS MORGENSTÄNDCHEN 1. Sehr lange schlafen 2. Stimmungen beim Aufwachen.	99
Erwartung	DIE ERWARTUNG 1. Erwartung 2. Szenarium 3. Das Telephon 4. Halluzination 5. Der/die Wartende 6. Der Mandarin und die Kurtisane.	100
Exil	DAS EXIL DES IMAGINÄREN 1. Sich verbannen 2. Die Trauer um das Bild 3. Die Traurigkeit 4. Doppelte Trauer 5. Der Aufruhr.	104
Fading	FADING 1. <i>It fades, fades and fades</i> 2. Die strenge Mutter 3. Die Nacht des Anderen 4. <i>Nekyia</i> 5. Die Stimme 6. Die Müdigkeit 7. Das Telephon 8. In Ruhe lassen oder sich annehmen?	108
Fehler	FEHLER 1. Der Zug 2. Beherrschung als Fehler 3. Die Unschuld des Schmerzes.	113
Fest	»GLÜCKLICHE TAGE« 1. Das Gelage 2. Eine Kunst des Lebens.	116
Gedenken	»UND ES BLITZTEN DIE STERNE« 1. Die Anamnese 2. Das Imperfekt.	117



Gradiva	DIE GRADIVA 1. Der Wahn 2. Die Gegen-Gradiva 3. Noch einmal die Feinfühligkeit 4. Lieben/verliebt sein.	119
Habenwollen	SOBRIA EBRIETAS 1. Nicht-Habenwollen 2. Sich zurückziehen, ohne nachzugeben 3. Ein taktisches Denken? 4. Zwischen Zen und Tao 5. <i>Sobria ebrietas</i> .	122
Hautlos	DER HAUTLOSE 1. Schwache Stellen 2. Nicht zu hänseln.	125
Herz	DAS HERZ 1. Ein erigibles Organ 2. Mein Herz gegen meinen Verstand 3. Das »schwere« Herz.	127
Hingerissenheit	DIE VERZÜCKUNG 1. Der Raub, die Wunde 2. Hypnose 3. Mit sich zu Rate gehen 4. Inflexionen 5. Der Rahmen 6. In Situation 7. Nachträglichkeit.	129
Ich-liebe-dich	ICH LIEBE DICH 1. <i>Szeretlek</i> 2. Ein stellenloses Wort 3. Die Aussprache 4. Es gibt keine Antwort 5. »Ich auch« 6. Der einzige Wechselstrahl 7. Eine Revolution 8. <i>Ich-liebe-dich</i> als tragische Bejahung 9. »Ich liebe dich auch« 10. Amen.	137
Identifizierung	IDENTIFIZIERUNGEN 1. Der Bauernbursche, der Narr 2. Opfer und Henker 3. Die <i>gribouillette</i> 4. Die Projektion.	147
Induktion	»ZEIGT MIR, WEN ICH BEGEHREN SOLL« 1. Die Gefühlsansteckung 2. Das Verbot als Index.	150
Katastrophe	DIE KATASTROPHE 1. Zwei Arten von Verzweiflung 2. Die Extremsituation.	152
Klatsch	DER KLATSCH 1. Auf der Straße von Phaleron 2. Stimme der Wahrheit 3. Er/sie.	154
Kleidung	BLAUER FRACK UND GELBE WESTE 1. Toilette machen 2. Nachahmung 3. Verkleidung.	157

Körper	DER KÖRPER DES ANDEREN 1. Der geteilte Körper 2. Untersuchen.	159
Lästig	DIE ORANGE 1. Die indiskrete Nachbarin 2. Gereiztheit.	161
Liebeserklä- rung	DIE UNTERHALTUNG 1. Berührungen 2. Das allgemeine Geschwätz.	163
Magie	DAS LETZTE BLATT 1. Die Mantik 2. Das Gelübde.	165
Mitleid	»ICH LEIDE AM ANDEREN« 1. Einleidigkeit 2. So laßt uns denn leben! 3. Die Zartheit.	167
Mittelsperson	DIE MITTELSPERSON 1. Der Mischmasch 2. Das Äußere als Geheimnis.	169
Monströs	»ICH BIN HASSENSWERT« 1. Der lästige Liebende 2. Die hassenswerte Sache.	171
Nachklang	DER NACHKLANG 1. Nachklang/Ressentiment 2. Das Lampenfieber des Liebenden 3. Die <i>marinade</i> 4. Ein vollkommenes Gehör.	173
Nacht	»UND DIE NACHT ERHELLTE DIE NACHT« 1. Die beiden Nächte 2. Eine Nacht hüllt die andere ein.	177
Objekte	DAS SCHLEIFCHEN 1. Metonymien 2. Das <i>kigo</i> .	179
Obszön	DAS OBSZÖNE DER LIEBE 1. Beispiele 2. Der liebende Intellektuelle 3. Die Dummheit des Liebenden 4. Anachronistisch 5. Die äußerste Unanständigkeit 6. Sentimentalität/Sexualität 7. Der tiefste Grund des Obszönen.	181
Redseligkeit	DIE REDSELIGKEIT 1. <i>Twiddling</i> 2. Die Volubilität 3. Die Einübung.	186
Schreiben	UNSAGBARE LIEBE 1. Lieben und hervorbringen 2. Die Balance finden 3. Schreiben und Imaginäres 4. Unteilbarkeit 5. Das Schreiben ohne Gegenleistung.	189

Schweifen	DAS GEISTERSCHIFF 1. Verschwinden der Liebe 2. Phönix 3. Ein Mythos 4. Die Nuance.	193
Sehnen	DAS LIEBESSEHNEN 1. Der Satyr 2. Begierde I – Begierde II 4. Ermattend.	196
Selbstmord	SELBSTMORDGEDANKEN 1. Häufig, mühelos, leicht ... 2. Von Selbstmord sprechen 3. Adel und Lächerlichkeit.	198
So	SO 1. <i>Qualitas</i> 2. So I 3. So II 4. Die stumpfe Sprache 5. Sternenfreundschaft.	200
Stummheit	OHNE ANTWORT 1. Die verspätete Antwort 2. Umsonst sprechen 3. Die Stumme.	204
Szene	EINE SZENE MACHEN 1. Die Szene, historisch 2. Mechanik der Szene 3. Die unendliche Szene 4. Die unbedeutende Szene 5. Die letzte Replik.	206
Umarmung	»IM SANFTEN FRIEDEN DEINER ARME« 1. Das Einschlafen 2. Von einer Umarmung zur anderen 3. Erfüllung.	212
Umschreiben	LAETITIA 1. <i>Gaudium</i> und <i>laetitia</i> 2. Das Unglück des Liebenden.	214
Unbegreiflich	DER UNBEGREIFLICHE 1. Das Rätsel 2. Die Unerkennbarkeit 3. Definition als Kraft.	216
Unerträglich	»ES KANN NICHT, ES KANN NICHT SO BLEIBEN« 1. Die liebende Geduld 2. Der Überschwang 3. Die Ausdauer.	218
Verausgabung	DER ÜBERSCHWANG 1. Lob der Spannung 2. Merkwürdige Antwort Goethes an seine englischen Tadler 3. Die Findigkeit für nichts und wider nichts 4. Die Schönheit.	221

Verbergen	DIE DUNKLEN BRILLENGLÄSER 1. Abwägen 2. Zwei Diskurse 3. <i>Larvatus prodeo</i> 4. Die dunklen Brillengläser 5. Die Teilung der Zeichen 6. Die »Raserei«.	224
Vereinigung	VEREINIGUNG 1. Paradies 2. Undarstellbar 3. Ohne Rollen 4. Sterblich und möglich.	228
Verhalten	»WAS TUN?« 1. Entweder/oder 2. Belanglose Fragen 3. Faulheit.	232
Vermißt	VERMISST? 1. Das Leben geht weiter 2. Plappern.	235
Verrückt	»ICH BIN VERRÜCKT« 1. Der Narr mit den Blumen 2. Die unsichtbare Verrücktheit 3. Ich bin kein anderer 4. Aller Macht bar.	237
Verstehen	»ICH WILL VERSTEHEN« 1. Unter der Lampe 2. Aus dem Kino kommend 3. Zwang 4. Deutung 5. Vision: der große klare Traum.	240
Wahrheit	WAHRHEIT 1. Das absolute Wissen 2. Das Wahrheitsgefühl 3. Der irreduzible Anteil der Phantasie 4. Das Gewand, das sieben <i>kin</i> wiegt.	243
Warum	WARUM? 1. Warum? 2. Ein wenig lieben 3. Wahn: »Ich werde geliebt«.	246
Weinen	LOB DER TRÄNEN 1. Wenn der Mensch weint 2. Arten des Weinens 3. Funktion der Tränen.	248
Wolken	WOLKEN 1. Eine verschämte Botschaft 2. Subtile Wolken: der <i>furyu</i> .	251
Zärtlichkeit	ZÄRTLICHKEIT 1. Zärtlichkeit und Verlangen 2. Zärtlichkeit und Begierde.	253

Zeichen	DIE UNSICHERHEIT DER ZEICHEN 1. Zeichen wofür? 2. Widersprüche des gesunden Menschenverstandes 3. Der Beweis durch die Sprache.	255
Zueignung	DIE ZUEIGNUNG 1. Das Geschenk aus Liebe 2. <i>Because I love</i> 3. Über das Geschenk sprechen 4. Widmen 5. Schreiben 6. Einschreiben, nicht schenken.	258
Zugrunde- gehen	»ICH GEHE ZUGRUNDE, ICH ERLIEGE ...« 1. Die Süße 2. Isolde 3. Nirgendwo 4. Falsches Denken des Todes 5. Funktion des Abgrunds.	264
	Tabula gratulatoria	269

# Unveröffentlichte Figuren

	Argument	279
Alter	PUER SENILIS, SENEX PUERILIS 1. Klassifizierung 2. Von anderen Rassismen 3. Das Alter geht ... 4. ... Das Alter kehrt wieder	283
Augenblick	BLEIBE NOCH, SCHÖNER AUGENBLICK 1. Die Dreizehnte kehrt wieder 2. Was verewigen? 3. Einmal nur	287
Buch	DAS BUCH 1. Dante und Ossian 2. Das anonyme Buch 3. Die gemein- same Lektüre 4. Das Buch als Köder 5. Gegen-Buch	289
Doxa	»UNBEDEUTENDE GEMEINSPRÜCHE« 1. Der mörderische Gemeinspruch 2. Formen von Aggression 3. Kuschen	293
Einst	DIE LINDE 1. Der duftende Baum 2. Der Kindheit entgegen	295
Einübung	MEINE STIMME LIESS MICH WEINEN 1. Geschichte meiner selbst 2. Die Aufrichtigkeit 3. Komik	297
Erschöpfung	»ER LEGTE SICH ZU BETTE UND SCHLIEF LANGE« 1. Schlafen 2. Meine Stimme	300
Falschheit	VERLOGENHEITEN 1. Die Falschheit 2. Warm / kalt 3. Die Idee eines Auswegs	302
Geschlecht	LA CHOSE GÉNITALE 1. Unisex 2. Die großen Liebenden	305
Hoffnungs- losigkeit	HOFFNUNGSLOS 1. Wie man lieben muß 2. Hoffnungslosigkeit als Wahrheit	308
Initiation	DIE INITIATION 1. Initiation 2. Ritual	310

Kindheit	DER KINDHEIT ENTGEGEN 1. Werther und die Kinder 2. Staunen 3. Warum meine Kindheit bekämpfen? 4. Eros ohne Abkunft 5. Kythera	312
Liebe	ÜBER DIE LIEBE 1. Unter der Lampe 2. Wer bin ich? 3. Unsicherheiten der Bewertung 4. Die schlechte Liebe 5. Die wahre Liebe 6. Was ist sie für mich?	316
Musik	MUSIK 1. Linderung 2. Wie Musik die Angst löst 3. Das abgedroschene Stück	321
Reziprozität	DIE REZIPROKE LIEBE 1. Das großartige Fest 2. Die Ungleichheit der Gefühle 3. Die Unveränderlichkeit der Rollen 4. Gegenseitigkeit	323
Schwanken	IM HANDUMDREHEN 1. Kontraste 2. Das Spiel mit der Spule 3. Nichts als Ausdauer	326
Sprachen	ANDERE SPRACHEN 1. Reibungen 2. Die Inversion	329
Taktik	OHNE TAKTIK 1. Das Irrlicht 2. Außerhalb jeder Rolle	331
Unglücklich	UNGLÜCKLICH 1. Die Farben 2. Werthers Leiden 3. Zazen	333
Vertrauter	VERTRAUTER 1. Rollen 2. Der narrative Gewinn 3. Der Koryphäe 4. Eine unhaltbare Position	335
	Wie dieses Buch aufgebaut ist	338
	Anmerkungen	389
	Bibliographie	393
	Register	397

## Vorbemerkung des Übersetzers

Roland Barthes hat zwischen Sprache (*langue*) und Sprechen (*parole*) immer einen deutlichen terminologischen Unterschied gemacht: Sprache war für ihn »Institution und System«, Sprechen ein »individueller Akt der Selektion und Aktualisierung« und Diskurs (*discours*) eine Art »erweitertes Sprechen«, das aus den »Kombinationen« besteht, »durch welche die sprechende Person den Code der Sprache in der Absicht, ihr persönliches Denken auszudrücken, zur Anwendung bringt«\*. Da die »Figuren« des vorliegenden Bandes aber kleine »Sprachszenen« sind, Elemente eines »Thesaurus«\*\*, ist im Haupttitel am System-Begriff »Sprache« festgehalten worden, während im Text selbst zwischen *Diskurs* und *Sprache* immer unterschieden wurde.

Barthes hat in seinen späten Arbeiten – schon in *Die Lust am Text* (1974), vor allem aber in *Über mich selbst* (1978) – das Alphabet als Gliederungsprinzip benutzt; so auch im vorliegenden Band. Weil der Autor hier aber sogar direkt auf eine »*absolut bedeutungslose* Gliederung«\*\*\* hingearbeitet hat, schien es sinnvoll, die *Fragmente* in der Reihenfolge des deutschen Alphabets zu präsentieren. Der einzige Zufall, den diese Umstellung mit sich gebracht hat: was in der französischen Ausgabe den Anfang bildet – »S'ABIMER« –, rückt hier an den Schluß – »ZUGRUNDEGEHEN«.

An der Interpunktion des Autors, die sich in den Ar-

\* *Elemente der Semiotologie*, Frankfurt a. M. 1979, S. 14. – Siehe auch *Leçon/Lektion*, Frankfurt a. M. 1980, S. 47f., über die Unterscheidung von Sprache und Diskurs als »Übergangsoperation«.

\*\* Siehe S. 20 und 23 des vorliegenden Bandes.

\*\*\* Ebenda, S. 25.



beiten der letzten zehn Jahre in Richtung auf eine rein gestische Zeichensetzung verschoben hat (die Doppelpunkt-Ketten), ist, soweit im Deutschen überhaupt möglich, festgehalten worden.

*Die Notwendigkeit des vorliegenden Buches hängt mit der folgenden Überlegung zusammen: daß der Diskurs der Liebe heute von extremer Einsamkeit ist. Dieser Diskurs wird wahrscheinlich (wer weiß?) von Tausenden von Subjekten geführt, aber von niemandem verteidigt; er wird von den angrenzenden Sprachen vollständig im Stich gelassen: entweder ignoriert oder entwertet oder gar verspottet, abgeschnitten nicht nur von der Macht, sondern auch von ihren Mechanismen (Techniken, Wissenschaften, Künsten). Wenn ein Diskurs, durch seine eigene Kraft, derart in die Abdrift des Unzeitgemäßen gerät und über jede Herdengeselligkeit hinausgetrieben wird, bleibt ihm nichts anderes mehr, als der wenn auch winzige Raum einer Bejahung zu sein. Diese Bejahung ist im Grunde das Thema des vorliegenden Buches.*



## Wie dieses Buch aufgebaut ist

Alles ist aus dem folgenden Prinzip erwachsen: daß der Liebende nicht auf ein einfaches symptombehaftetes Subjekt reduziert werden durfte, sondern daß eher vermittelt werden mußte, was in seiner Stimme an Unzeitgemäßem, das heißt sich der Behandlung Entziehendem, mitschwingt. Daher die Wahl einer »dramatischen« Methode, die auf Beispiele verzichtet und sich einzig auf die Wirkungsweise einer ersten Sprache (keiner Metasprache) stützt. Die Beschreibung des Diskurses der Liebe ist also durch seine Nachbildung ersetzt worden, und dieser Diskurs hat seine entscheidende Hauptperson zurückerstattet bekommen, das *Ich*, und zwar so, daß eine Ausdrucksweise inszeniert wurde, keine Analyse. Was vorgestellt wird, ist, wenn man so will, ein Porträt, aber kein psychologisches, sondern ein struktureles: es gibt einen sprachlichen Ort zur Lektüre auf: den Ort jemandes, der für sich, als Liebender, spricht, der angesichts des Anderen (des Liebesobjektes) spricht, der seinerseits schweigt.

### 1 Figuren

*Dis-cursus* – das meint ursprünglich die Bewegung des Hin-und-Her-Laufens, das ist Kommen und Gehen, das sind »Schritte«, »Verwicklungen«. Der Liebende hört in der Tat nicht auf, in seinem Kopf hin und her zu laufen, neue Schritte zu unternehmen und gegen sich selbst zu intrigieren. Sein Diskurs existiert immer nur in Gestalt von Sprach-»Anwandlungen«, die ihm nach Maßgabe geringfügigster, aleatorischer Umstände zustoßen.